

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Exhibition: Neukölln, Warthestraße 69.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: die 8 geblattete Nonpareille-Zeile 120 Pf.
Kleine Anzeigen: Ueberschriftenzelle 50 Pf., jede weitere Zeile 25 Pf.
Wöchentlicher Abonnement 250 Pf.

Bermonds Einzug in Berlin

Die Korrespondenz P.S. meldet:

Der in den letzten Monaten als Führer der russischen Armee vielgepriesene Oberst Bermondi (Fürst Aivalow) ist gestern in Berlin eingetroffen und wird sich vermutlich mehrere Tage hier aufzuhalten. Der Oberst Bermondi, ein kaukasischer Fürst, ist bekanntlich im Augenblick mit seiner ca. 8000 Mann starken Armee in Nähe und Altengraben stationiert. Der Oberst richtete an die zuständigen Behörden und an das Reichswehrministerium die Bitte, mit freiem Geleit nach Berlin kommen zu dürfen, um hier mit den in Frage kommenden Behörden über verschiedene, die russischen Truppen betreffende Fragen zu verhandeln.

Oberst Bermondi kam mit seinem Stab gestern in Berlin an und wurde von zahlreichen russischen Offizieren sowie am Bahnhof empfangen. Die Ankunft des russischen Kommandeants erregte um so mehr Aufsehen, als Bermondi ausschlagende Russische Uniform trug. Oberst Bermondi begab sich dann in das Reichswehrministerium, wo er vom Reichswehrminister empfangen wurde. Ferner stellte Aivalow-Bermondi auch den Kommandanten Berlin einen Besuch ab, um sich vorzustellen und seine Privathandlung mitzuteilen. Aivalow-Bermondi ist nicht, wie gerüchteweise behauptet wurde, verschafte oder in Berlin stationiert sondern dürfte vornehmlich noch in dieser Weise nach Russland zurückkehren. Über die Zukunft des russischen Obersten und die seiner Truppen sind bestimmte Beschlüsse bisher noch nicht gefasst worden. Die Lage der Russen jedoch eine sehr schwierige dadurch geworden, daß am gestrigen Mittwoch auf Betonung des Reichswehrministeriums größere Beschlagnahmungen des sogenannten Baltikum-Papiergeldes, das in 11 Berliner Druckereien hergestellt worden ist, erfolgte. Das Baltikum-Geld ist schon vor geraumer Zeit für russische Truppen in vor wenigen Tagen eine Kasse der Baltikumtruppen, in der sich 5 Millionen verloren Papiergeldes befanden, beschlagnahmt worden. Durch die Unglücksfeierlichkeit des Geldes befinden sich die Aivalow-Truppen in einer sehr unangenehmen Lage, da sie nunmehr völlig mittellos dastehen.

Die russischen Konterrevolutionären Offiziere bereiten dem Bermondi einen feierlichen Empfang. Noske empfängt den Kollegen auf dem Boden Berlins...

Wird das Berliner Proletariat durch Stillschweigen bestätigen, daß der Boden Berlins der Konterrevolution gehört, daß die russische Konterrevolution in Berlin offen demonstriert kann?

Das Proletariat Standortens hat dem Schächer Mannerheim einen Empfang bereitet, den er nicht vergessen wird.

Wird das Berliner Proletariat schweigen?

Entnahme Stolts durch die Rotenwaffen.

Haag, 17. Dezember. (W.T.B.) Den "Neuen Niederdeutschen Courant" wird dringend aus Moskau gemeldet, daß die Rotenwaffen in eingeschlagenen Kämpfen mit den Truppen Denikins Kiew eingenommen haben. Die russischen Truppen sind auf der Flucht.

Deutsche Verpflichtungen.

Amsterdam, 17. Dezember. (W.T.B.) "Telegraaf" meldet aus London: Churchill teilte im Unterhause mit, daß Deutschland den Bestimmungen des Waffenstillstandes folge noch abliefern müsse: 8000 Geschütze, 25 000 Maschinengewehre, 3000 Laufgraben-Mörser, 1700 Flugzeuge. Ein Eisenbahnmaterial seien noch auszuliefern: 43 Lokomotiven und 48 Waggons. Ein Parlamentsmitglied fragte den Minister, ob er nicht bestimmten könne, daß keine deutschen Spielwaren eingeführt werden dürfen, bevor Deutschland alle Maschinen ausgeliefert habe. Churchill antwortete, er sei der Ansicht, daß die Deutschen sich ausgerichtet hätten, die schweren Bedingungen, die ihnen auferlegt wurden, auszuführen.

Das Kommando!

Brüssel, 17. Dezember. (W.T.B.) In der Angelegenheit des Denkmals von Ferrer hat die Stadtverordnetenversammlung in Brüssel gestern ein salomonisches Urteil gefällt. Bekanntlich hat Generalgouverneur von Bissing dieses Denkmal entfernen lassen, weil es das religiöse Gefühl der Katholiken verlehe. Heute sollte es wieder aufgestellt werden. Dagegen erhob aber der spanische Botschafter Bedenken, indem er erklärte, es bedeute eine Beleidigung des spanischen Volkes. Die Sozialisten protestierten, und nun hat Bürgermeister Mag den Antrag gestellt, das gegen die Spanier gerichtete Denkmal in ein Denkmal gegen die Deutschen umzuwandeln. Das Denkmal soll die Aufschrift erhalten: Dieses Denkmal, im Jahre 1911 durch eine internationale Zusammenarbeit zur Verbesserung der Gewissensfreiheit errichtet, wurde von den Deutschen im Jahre 1916 entfernt. Der Name Ferrer verschwindet so. Der Sozialist Camille Huynhans hat gegen diese Art des Vorgehens in der Sitzung protestiert. Er wurde aber überstimmt.

Der Völkerbund auf Abwegen.

Amsterdam, 17. Dezember. (W.T.B.) "Nederlandsche Gazette" schreibt mit Bezug auf die in Downing Street abgehaltenen Konferenzen in Frankreich mehrere Monate über die Absicht auf ein neues militärisches Sonderabkommen zwischen England und Frankreich erfreut sein. Für England sei diese Nachricht jedoch sehr beruhigend. Eine Rückkehr zu dem System der Geheimverträge bedeute die vollkommene Vernichtung aller Voraussetzungen, auf denen der Völkerbund beruhe.

Angestellte in Dortmund.

Dortmund, 16. Dez. (W.T.B.) Seit heute Nachmittag 3 Uhr sind sämtliche Angestellte der großen und mittleren Geschäfte und Kaufhäuser der Stadt ausständig.

Die imperialischen Käuber.

Paris, 16. Dezember. (W.T.B.) Wie "Journal des Débats" meldet, hat General Gouraud nunmehr offiziell gemäß den Abmachungen zwischen Frankreich und England die Regierung über Syrien übernommen. Die französischen Truppen haben die englischen Truppen abgedrängt. Die Ablösung sei ohne Zwischenfall erfolgt. Die Gebiete von Damaskus, Homs, Hama und Aleppo sind unter die Verwaltung des Emir Faysal getreten worden.

Judische Greueln.

Amsterdam, 16. Dez. (W.T.B.) "Telegraaf" meldet aus London, daß die Veröffentlichung des amtlichen Berichts über die Unruhen in Amritsar (Indien), wobei General Dyer auf eine Menge von 3000 unabwundbarer Eingeworner Schnellfeuer eröffnete, mit dem Erfolg, daß 450 Menschen getötet und 1000 verletzt wurden, großes Aufsehen erregt hat. "Nederlandsche Gazette" sagt, was man gesagt hätte, wäre ein deutscher Offizier so aufgetreten wäre. "Times" schreibt, man verwunderte sich, daß diese Tat nach neun Monaten lang gegründigt gehalten wurde. "Star" spricht von einem "entsetzlichen Schlachtfeld".

Die Streikwelle in Amerika.

Amsterdam, 16. Dez. (W.T.B.) Ganz "Telegraaf" meldet die "Times" aus London, daß die Streiks in den Vereinigten Staaten seit Januar den Arbeitern Schätzungsweise 145 Millionen Pfund Sterling und den Unternehmen mehr als 255 Millionen Pfund Sterling gekostet haben.

Hilfsgeld und Waffen in Spanien.

Paris, 17. Dezember. (W.T.B.) Journal veröffentlicht ein Telegramm aus Madrid von gestern Abend, welches besagt: Anfang des Jahres der Arbeiter der Gas- und Elektrizitätswerke sind die unteren Arbeitnehmer der Stadt einen Tag die Streiks beendet, um schwere Verhängnisse an den Straßenbahnenlinien zu verhindern. Schwere Verhängnisse wurden vorgenommen. Um 2 Uhr morgens ist es zu einem dünnen Strom von zwischen der Post und den Streikenden, wobei es auf beiden Seiten Verletzte gab. In Barcelona haben die Terroristen Ausbeutungen begangen und dabei nicht einmal die schwächeren Orte verschont. So wurde in der Kirche San José während eines Trauergottesdienstes vor einem Grabstein unter einer Bank eine Bombe geladen, deren Blümchen brannte, der Sessel konnte sie nach rechts lösen. Die Ausbeuter behaupten, daß über 1000 Menschen ermordet wurden. Der soziale Konflikt nimmt immer höhere Formen an.

Gesetz über Steuerabfuhr in Westfalen.

Münster, 18. Dezember. (W.T.B.) Die Münsteraner Abgeordneten sind in der Ratsstadt getreten.

Der soziale Bergbaukampf.

Berlin, 17. Dezember. (W.T.B.) Wegen des Streiks der Grubenarbeiter muß die Eisenbahnverwaltung vorübergehend eine Sonderbeleidung für die Arbeiter aufstellen.

Proletarische Diktatur oder Terrorismus?

II.

Im Westen, in den kapitalistisch entwickelten Ländern, wo die Bourgeoisie am besten organisiert ist, wo sie in der Arbeiteraristokratie eine viel breitere Stütze hat, als es der Fall in Rußland war, werden wahrscheinlich die Fähigkeiten, um die Macht viel stärker als in Rußland sein, der viel größeren Gewalt der Bourgeoisie wird das Proletariat eine viel entschiedenere Gewalt seinerseits entgegenziehen müssen. In diesen Verhältnissen bedeutet das Gerade über die Diktatur ohne Terrorismus nichts anderes, als die Waffen einzuschärfen, die einzige Folge dessen würde sein, daß sie in den Kampf zieht, der Gesetz unbewußt und deshalb leichter der Bourgeoisie zum Opfer fallen muß. Man könnte sich nicht damit, die Arbeiterklasse sei nicht sentimental, sie werde auf harte Tatsachen mit harten Tatsachen antworten. Die Arbeiterklasse ist wie jede vorwärtsstrebbende Klasse, die die Zukunft der Menschheit darstellt, die in sich das Eigentum nach euren Gütern und Großtaten sammt, von Haus aus großzügig, von Herkunft aus vorübergehend leicht einzuschärfen, um sich selbst, wenn ihr das Einschläferungspulver von Leuten verbreicht wird, die ihr Vertrauen besitzen, die als Anhänger der Diktatur zu sprechen. Es droht der Arbeiterklasse die Gefahr, daß sie zur Herrschaft gelangt, durch die Machinationen von Leuten, die für keinen Fall die Brücke abbauen wollen oder denen ehrliche und ehrbare Gefühle, den Blick für Realitäten verdunkeln, eine Zeitspanne von der Benutzung der Gewalt, selbst da wo sie notwendig ist, zurückgehalten wird, und doch sie dann unter viel höheren Opfern das Verkümmerte wird nachholen müssen.

Ja, es droht dem Proletariat die Gefahr, daß es spontan vorübergehend große Niederslagen durch den Machinationen unsicherer Führer erleidet kann. Wer die Geschichte der ungarischen Räteregierung und ebenso der in München kennt, der weiß, welchen zerstörenden Einfluß die kriechenden Jünglinge (Jünglinge ohne Unterschied des Alters) bei ihrem Fall trieben; und deshalb ist der Einfluß, den das Rautschke'sche Buch noch auf einen Teil der Unabhängigen Führer ausübt, ein Warnungssignal. Es wagt das Proletariat, Papierbelehnungen Gläubern zu schenken. Die Unabhängigen Arbeitermassen wissen, daß es nicht genügt, ihren Führern das Bekenntnis zur Diktatur abzupressen, daß es gilt, an den Weichenstellern des proletarischen Eisenbahnsystems Berretts des revolutionären Proletariats zu haben, deren Auge ruhig die Tatsachen wahrnimmt und deren Hand nicht zittert. Eine Rädelsfahrt mit Führern, die nicht endgültig innerlich mit der kapitalistischen Welt gebrochen haben, die nicht bereit sind, alles das zu tun, was die harte Notwendigkeit erfordert, eine solche Diktatur kann nur eine Scheindiktatur, d. h. eine sichere Niederlage sein. Das Proletariat lebt nicht nach Blut, das Proletariat weiß aus historischer Erfahrung, daß die Gewalt, daß der Terror niemals und nirgends neue Produktionsverhältnisse geschaffen hat, daß er niemals eine neue Gesellschaftsordnung erzeugt, mo für sie der Boden nicht durch die ökonomische Entwicklung bereit gemacht wird. Das Proletariat weiß, daß die Gewalt weder Kohle noch Brot schafft, seine Eisenbahnen baut, daß dazu freiwillige Arbeit von Millionen notwendig ist; aber gleichzeitig weiß das Proletariat, daß, wenn es in die Bergwerke steigen will, um sich aus ihnen für seine Häuser, für seine Hüttenwerke Kohle zu holen, so es erstens die Bergwerke in revolutionären gewaltigen Kämpfen erobern, zweitens, bei ihnen mit dem Schuttte in den Sandmächen zu kämpfen, damit sie durch die mehrgeschichtlichen Bänder nicht verwüstet werden. Das Proletariat weiß, daß es durch die Gewalt die Bauern nicht zwingen wird, den Boden zu bearbeiten, daß dies auf die

Dieser nur geschehen kann, wenn der Bauer sieht, daß es ihm unter der Herrschaft des Proletariats besser geht, als unter der Herrschaft der Bourgeoisie. Aber vorerst muß durch die Niederwerfung der Bourgeoisie dann Bauern der Glaube gerebelt werden, daß sie allein herrschen könne, und dieser Glaube wird ihm im Kampfe nicht nur gegen die Bourgeoisie, sondern oft auch gegen das reiche Bauern- zum geraubt. Wer die Geschichte der Revolutionen nicht aus französischen Büchern, sondern aus großen, wenn auch reaktionären bürgerlichen Quellen verkennt hat, der wird ohne weiteres Kunde zu sein, wenn er in seiner Geschichte der englischen Revolution sagt, große Dinge müßten immer durch einen starken Willen vorgenommen werden. Die Rolle des Terrorismus, der Gewalt in den Revolutionen bestand darin, daß die revolutionäre Klasse auch in den Stunden der größten Gefahr vor nichts zurückwich, um ihren Willen durchzudrücken, sich allen Ge- walttaten zum Trotz zu erhalten.

Diesen Willen wird die Arbeiterschicht erst nach langen Erfahrungen, vielen Kämpfen, nach Niederlagen und Siegen in sich bilden. Als beherrschende Klasse, die von beherrschten Schichten der einkapitalistischen Geschichtsperiode abstammt, als Klasse, in deren Adern das Blut jener fließt, die Jahrhundert für Jahrhundert fremdem Willen gehorchten, hat sie heute noch nicht dieselben harten Willen zur Herrschaft, den z. B. die preußischen Junker und die englische Bourgeoisie in so hohem Maße entwickelt haben. Deshalb schärfer muß der Kampf gegen alle Elemente, die durch ihr Wanken und Schwanken, ihre Rücksichtslosigkeit, ihre Energie zersehen, geführt werden. Die Diktatur mit dem Terrorismus ist für das Proletariat, daß nach der Freiheit alles dessen, was Menschenartig trugt, freie, kein Herzogenbedürfnis, keine selbstgewählte Taktik. Sobald sie ihrer zu entbehren in der Lage sein wird, wird sie auf sie verzichten. Sie wird im Prozeß der sozialistischen Revolution immer wieder zu untersuchen haben, ob eine oder die andere Schicht des Bürgertums nicht an die Gewalt mitveranlagt werden kann, ob der Kreis der Befreiung, augen nicht auszudehnen ist, und sie wird mit Stottern und Freudentzuß den Tag begrüßen, an dem alle Ketten verschwinden, oder Unterdrückung ein Ende gemacht werden kann, an dem die alte Schwach der Ausbeutung des armenjungen aus der Masse gewichen und verschollen sein wird, mit dieser Tag der Freiheit von freien und gleichen Brüdern wird desto schneller kommen, je größer schon jetzt der Kreis der bürgerlichen Intellektuellen sein wird, die verstehen, daß die Herrschaft der Bourgeoisie nicht mehr zu retten ist, daß es gilt, sich rücksichtslos auf die Sets des verdorrenden Lebens zu stellen. Je größer die Hölle sein wird, die die Arbeiterschicht seitens der Kapitalisten bestimmen werden, desto leichter wird sich die Organisation des neuen Lebens vollziehen, desto schwieriger der Kampf der konterrevolutionären Kräfte gegen sie, desto geringer die Notwendigkeit der terroristischen Mittel gegen sie. Eine schwankende Politik des Proletariats wird diese Notwendigkeit nur erhöhen. Die Politik des Proletariats in dieser Frage ist vorgezeichnet durch den Ausspruch der Chartisten, die erklärten: wir gehen friedlich zu unseren Zielen vor, wenn möglich — mit Gewalt, wenn notwendig. Die historischen Erfahrungen des Proletariats sagen ihm, daß die Gewalt notwendig sein wird; es hängt nur von der Bourgeoisie ab, diese Erfahrungen zu korrigieren.

Bürgerliche Überprüfung.

Gewissen gegen Gewissen.

In der preußischen Landstube fordert das Zentrum die Versicherung der Schule an den Klerus mit der Begründung, das sei eine „Gewissensfrage“ für das Zentrum, und Gewissensfragen jeder einzelnen Partei müßten von der Reaktion berücksichtigt werden.

Die demokratische Partei des preußischen Landtags zieht jedoch durch Herrn Friedberg dem Zentrum begreiflich zu machen, daß die Frage der Schulauflösung keine Gewissensfrage ist.

Über dafür hat die Demokratie ihre Gewissensfrage. Sie liegt, wie zu erwarten, nicht in den Dogmenköpfen des Religion, sondern sie ist sehr irischer Natur.

Das Reichsnotopfer ist die Gewissensfrage der Bourgeoisie aller Parteiführungen, und Erzberger ist der Antichrist, gegen den die betriebskapitalistische Demokratie einen Anlauf.

Herr Friedberg nannte Herrn Erzbergers Politik ein „Merkmalstreit“.

Der entliche Herosrat verbrannte bekanntlich den Tempel der Diana zu Ephesus, der das schönste Kunstwerk der antiken Architektur war und zugleich — wie viele griechischen Tempel — die Rolle eines Schauspiels, einer Künste spielt.

Das Herosrat bestreitet nicht, wenn man den Demokraten glauben will, kein Missfallen bei Industrie, dem Betriebskapital.

Friedberg bedarfte Erzberger, der fürstliche Gutachten des Reichskonsistoriums über die katholische Kirche zu haben, um gegen den „Reichskonsistorial“ zu zeigen, daß man nicht mehr, kein Missfallen des Reichsrats möge etwas von den Reaktionen des Friedberg erwartete.

Dieser Parlamentarist in Sachen von Erzbergers Finanzpolitik ist nicht als einer der törichten Füchte und Dämonen, in denen sich der Zusammenbruch der Regierungskoalition vollzieht.

Die Erzbergerische Finanzpolitik, so kapitalistisch wie die Schiffs- und Friedbergs, nahm in der Worte und in der Wahrnehmung Rücksicht auf die Bedürfnisse des Massenbetriebs.

Die Attache Friedbergs beweist, daß die Bourgeoisie sich die Komödie keinen Heller mehr kosten lassen will, und daß sie des demokratischen Humbuges des Zentrums überdrüssig ist.

Auch die jesuitische Kritik der bürgerlichen Diktatur ist der bürgerlichen Masse so lästig geworden, wie die sozialistische.

Darum Räuber und Mörder über den Erzberger!

Was das Proletariat anlangt, so sieht es mit den grünen Fingern, wie der eine Humbug den anderen obtat.

Dem Proletariat hilft nur eines aus dem schweigenen Finanzfeld: wenn das „Betriebskapital“, das Erzberger zum Scheine antritt und Friedberg in ebenso aufrichtigem Ernst von Herosratentum bedroht glaubt, aufhört, in der Hand der Bourgeoisie zu sein.

Die Wahl-Organisierung.

Die unabhängigen Wählerfreunde können als alte Gewerkschaftler das Organisieren so wenig lassen, wie die Nazis das Waschen. Sie organisieren alles: nicht nur das „Rätselsystem“, sondern auch die Räterschulen. Wenn sie dann glücklich fertig mit dem Organisieren sind, kommt Noske und beschlägtihm ihre Entwürfe. Und vorbei sind ihre Hoffnungen.

Sie klagen jetzt in der „Freiheit“ gegen die „Räte Fahne“. Diese hat der R.P.-Fraktion des Berliner Arbeiterrats empfohlen, für die Wiederbelebung der Räte die Parole der Neuwähli des Arbeiterrats und des Volksrats herauszugeben. Die Unabhängigen halten das für unaufgängen. Denn auch sie wollen wählen, haben schon lange wählen wollen, wenn Noske nicht gesommen wäre.

Somit: auch sie müssen wählen. Sie müssen noch mehr, sie müssen zu viel. „Qui trop ennuise, maitrestrain“, sagt das französische Sprichwort, was zu Deutsch etwa heißt: Wer den Mund zu voll nimmt, kann nicht herunterschauen.

Mit ihrer Organisierung der Neuwahl der Arbeiterräte in den nach Abdankungswahlen zusammengeflohenen Betrieben haben die Unabhängigen nicht nur gleichzeitig die Wirtschaftsräte und politischen Arbeiterräte neu aufzubauen, sondern auch in organisatorischer Verkoppelung mit deren Neuanfang auch die Gemeinschaften in revolutionäre Industrievorstände umhauen wollen. Die Republikanisierung der Gewerkschaften, die Errichtung der wirtschaftlichen und politischen Arbeiterräte sind Aufgaben, die das Proletariat lösen muß. Nur können sie nicht mit einem Schlag, nach einem Rezept, nach einem Organisationschema gelöst werden, sondern jede ist nach den eigenspezifischen Bedingungen und Gelehen anzupacken. Richard Müller aber, der so entschlossen aufs Ganze gehen will, stolpert von Plan zu Plan, von Statut zu Statut. Und so wird er niemals fertig. Er will zwar wählen, aber er wählt nicht. Über allem Organisieren kommt er nicht dazu, auch wenn kein Schutzmann ihn hindert.

Die Kommunisten sind bescheidenster. Sie sehen in den Räten den höchsten Machtausdruck des als herrschende Klasse sich organisierenden Proletariats. Sie sind aber nicht so vermeilen, den weiten Weg zu diesem hohen Ziel mit einem Schritt zu durchmessen. Wenn sie darum Neuwahlen des Arbeiterrats fordern, so bedeutet das ganz etwas anderes, als die Aufforderung der Unabhängigen, die Organisationspielerei mit dem Räteausbau fortzuführen.

Die Parole der Neuwahlen heißt für die Kommunistische Partei, den ersten Schritt zu tun im politischen Kampf um die Räte. Die Parole richtet sich gegen die Bourgeoisie und Bürokratie, die mit allen Mitteln Noskes sich gegen die Neuwahl wenden werden. Sie richtet sich an das ganze Proletariat, um dieses in seiner Mehrheit zu gewinnen für die Rätekampagne, zu formeln für seine Klassorganisation. Das Räten um die Neuwahl ist unter den heutigen Machtverhältnissen das Ringen um den Stützen, gedenkt selbst, um seine Durchsetzung.

Gelingt es in dieser Situation, die Massen für die Neuwahl aufzurufen, unter ihrem Druck die Wahlen zu vollziehen, dann ist der erste, schwerste Schritt getan. Dann sind die Betriebs- und die politischen Arbeiterräte wieder der reale Ausdruck realer Kräfte. Dann haben sie die Massen des Proletariats wieder hinter sich.

Dann aber ist auch eine besondere künstliche Organi- sierung der Neuwahl überflüssig. Statuten, die künstlicher und komplizierter sind, als ein Proportionalrecht für den Reichstag, schaden die Räte tot, die leicht beweglich, leicht wählbar sein müssen. Die geeigneten, nicht weiter zu organisierenden Wahlkörper sind die Betriebe; ein kurzes Wahlreglement, das den Wahlkreis ordnet, genügt für sie.

Nur darauf kommt es an, daß die Massen wieder für die Räte gewonnen werden, daß sie wählen wollen. Dadurch allein erhält der Arbeiterrat die Autorität, deren er bedarf, um seine Aufgabe durchzuführen.

Wie der R.P. es sieht.

Die Stolzmannschaft ist glücklich. Sie hat einen Skandal entdeckt. Es läuft bei der Propaganda für die Präventionsliste. Die Propaganda, so donnern die Catone des „Vorwärts“, hat 10 Millionen Mark gelöst. Dabei ist ein älterer Einwohner überlebt haben geblieben. Die Druckereien haben die Auftraggeber des Reichs Prämien überfordert.

Und dann der Untergang der Propaganda: gegen alle sozialistische Faschist! Wie oft haben die Erwasse des „Vorwärts“, als sie Propagandisten nur trifft in der Theorie waren, gegen den Leiter des Reichskonsistoriums geschaut. Und nun wird im Zeichen der „Vorwärts“ demokratischen Republik Propaganda gemacht für die Präventionsliste unter dem Motto: „Wie meine ich Millionär?“

Der „Vorwärts“ vergießt bittere Schadstofftränken über die also geschändete republikanische Jugend.

Er verleiht „rücksichtlose Unterdrückung“ durch eine Kommission, „damit derartige Skandale nicht ein zweites Mal in Deutschland vorkommen“. Sehr gut. Aber wo soll die Kommission auswählen?

Die Fehlplätze des Herrn Eßler?

Unmöglich.

Oder die Untergedachten dieser Olympia?

Aber wie könnten sie die kleinen Skandale untersuchen, die zu dem großen schmecken müssen? Wie können sie die kleinen Fliegen verurteilen, ohne an die großen (relativ gesprochen, versteht sich) zu rütteln?

Oder etwa die ehrenwerten Herrschaften der Nationalversammlung?

Aber wer, der die Geschichte dieser Herrschaften kennt, wird sie „Skandale“ aufdecken lassen wollen, ohne sich unsterblich lächerlich zu machen?

Wohin die Hand greift, in den unteren wie in den oberen Regionen dieser Republik steht sie auf sinkende Königs. Was ein Menschenalter an parlamentaristischer Krieg und die Konterrevolution aufgebaut hat, was der Krieg und die okkurrenzrevolution aufgebaut haben: all das krämt, läuft, läuft aus bis in die letzten Poren die Republik Ebert-Noske-Erzberger.

Das einzige, was diese Korruption noch sozusagen achtbar erscheinen ließ, das wäre die Offenheit. Die Schamlosigkeit — das wäre die einzige mögliche Art von Scham.

Die Kleinstbürger, die die Kompanie Eßler bilden und sie umgeben, verbinden mit der Praxis der Bourgeoisie die schäbigen Monuren des Kleinstbürgers.

Aller Vater der Bourgeoisie, ohne den Mut dieser Väter, alle Väter des Kleinstbürgers, ohne eine einzige seiner Tugenden: so sind die Freiheit, die heute am Baume der deutschen Republik prangen.

Die Zugestimmtheit will dem Proletariat des Westens.

Die augenbläßliche Redaktion der Berliner „Freiheit“ macht den treuerzöglichen Versuch, „die deutschen Kommunisten“ mit Hilfe der hessner „Freiheit“ zu belehren, daß die Westrevolution sich nur entwickeln kann, wenn gestützt auf das Proletariat jedes Landes.

„Das entspricht vollkommen der Aussicht, die wir derzeit vertreten haben“, fügt die Berliner „Freiheit“ hinzu.

Mann diese Misslung, die die Räte und Gewalten nach Berlin hörte zu dem Verlust, die Revolution im Westen voranzutreiben durch Zusammenwirken mit den französischen und englischen Sozialdemokraten, die dauernde Aussöhnung der „Freiheit“ ist, so würde uns nicht wundern, wenn ihr Weg nach Paris zu den Revolutionen führt, die nicht gerade im Sinne der Arbeiter liegen, die in Leipzig den Anschluß an die dritte Internationale wollten.

Über die Reiseroute, auf der die treuen unabhängigen Freunde Sozialrechtslands vom November bis Dezember 1919 nach Moskau gelangen wollen, wird noch etwas zu sagen sein.

Die richtige Methode.

Die Hilferdingsche „Freiheit“ kanzelt Ströbel ab, der offener, ehrlicher Kaufmänner und Illusionist der bürgerlichen Demokratie, der er ist, die Annäherung der Massen der Unabhängigen an den Kommunismus mit wütenden Investiven begleitet.

Die Hilferdings machen das allerdings kluger. Radikale Beschlüsse? Soviel ihr wollt. Über die Praxis „machen“ wir. Man ist nicht umsonst durch die Schule der österreichischen und der deutschen Parteidiplomatie gegangen.

Es sollte jedem Arbeiter klar sein, daß nicht die Ströbel's, sondern die Hilferdings die Gefahr sind, und am meisten dann, wenn die Hilferdings die Ströbel's öffentlich sitzenrichten.

Vorsorge.

Die Berliner Presse gibt eine Meldung aus „Politiken“ wieder, wonach in den Novembertagen der „Vollstauftragte“ Ebert Herrn Ludendorff, der ihn darum ersucht, einen falschen Vortrag gegeben habe, um ins Ausland zu fliehen.

Erich Ebert, notorisch als Mann der pupillarischen Sicherheit, wußte, warum er das tat. An dem Tag, wo Herr Ebert einen Auslandsaufenthalt braucht, vielleicht erinnert sich dann Erich Ludendorff an die Novembertag...

Caté.

Ein französischer Intellektueller, Herr Collin, von der „Freiheit“ als Genosse begrüßt, spricht vor dem Publikum des Bundes, Neues Vaterland im Herrenhaus über Völkerverständigung. Herr Collin ist der Sekretär der französischen Intellektuellengruppe Clarté. Er leuchtung heißt das zu Deutsch. Über die Fakten, die Herr Collin voranträgt, leuchtet nur seine und seines Publikums Unklarheit.

„Rekonstituer Humanitas“ ist seine Lösung. Die Menschheit wieder herstellen? Wirklich? Darf man fragen, wo und wann es bisher eine Menschheit gegeben hat?

Herr Collin weiß es nicht besser. Seine „Blaulage“ ist die des inquisitorischen Intellektuellen, mag er Deutscher, Franzose, Russ oder Italiener sein. Sie sind alle voll guten Willens. Sie erschrecken vor Krieg, Klassenkampf und Revolution, die sie — bis jetzt — noch nicht verstanden. Sie glauben gehend, die Menschheit wiederhergestellt, ihr den Frieden gebracht zu haben, wenn sie Kriegserfolg und Klassenabschaffung wegreden.

Ein Skandal aber ist es, wenn ein Mann, der sich revolutionärer Marxis zu nennt, seine Erzähler, Herr Staatsminister u. a. Dr. Streitfeld, mit eigenen Thesen der sozialpolitischen Orientierung präsentiert, wenn sie „Freiheit“, das Blatt des blauströmenden Flusslaufes, den Klassenkampf ablehnen. „Von der Klassenkampf als Klassenabschaffung“ zu großen Lettern gesetzt.

Der Betriebsrat der Umschüttungen hat vor noch nicht 14 Tagen den Konsultat zu einer großen Internationale und Verhandlungen mit Moskau bejubelt. Hat der Chef-Redakteur der „Giebelzeit“ das schon vergessen? Überlacht es ihn nur seine Weise zu verwirklichen?

Klarheit. Erleuchtung auf diese Fragen wäre mehr benötigt als über den Völkerbund einzufasst.

Die Beleidigende gegen Reinhard.

Der Marloßprozeß hat die neue deutsche Klassenjustiz so brutal in ihrer schamlosen Blöße gezeigt, daß kein Arbeiter durch Beschwichtigungen mehr darüber hinweggedacht werden kann, wer in Deutschland tatsächlich die Macht in den Händen hat. Selbst dem stumpfsinnigsten Nachbar der Radikalpolitiken wird es klar, daß die Eltern und Komforten nur die Hampelmänner der tatsächlichen regierenden Militärfäste sind. Um diese Arbeiter noch weiter an der Kette zu halten, müssen die Eberingmeutzen einen Scheinfeldzug gegen die militärischen Machthaber unternehmen, den der „Vorwärts“ mit dem Gesicht eingefechter Demagogien betreibt. Über er fängt sich dabei in seinen eigenen Schlingen. Während er sich hysterisch über die Massenschlächter Marloß und Reinhard entrüstet, um den Flehs zu schmeißen, offenbart er höchstens seine wölfischen Beweggründe. Was er dem Oberst Reinhard vorzuwerfen hat, sagt der „Vorwärts“ deutlich genug:

Wir haben schon bei früherer Gelegenheit die eigenhümische „Reiterei“ Reinhardes beleuchtet. Reinhard hat sich mit seinen Leuten während des ganzen Januar-Krisen-^{je politisch wie irgend möglich verhalten. Wir dessen hinreichende Beweise haben, daß er die Waffen zuforderte, zum Schutze der Regierung einzutreten, von ihm in den höchsten Reife abzuwiesen wurde. Wir haben auch Beweise dafür, daß Reinhard noch am 10. Januar sich weiter, mit den Soldaten Truppen des Majors von Stephan hand in Hand zu arbeiten. Alles, was im Januar an ernsthaften militärischen Handlungen zur Riedelwerbung des Socialismus stattfand geschehen ist zum mindesten schatzen Reinhard gegen worden.}

Das ist also die Beschwerde gegen Reinhard. Er war den Scheidenmännern nicht blutig, nicht tiger genug.

Zum Sozialerziehung.

Die Verwaltung der Kohlengebiete am Ural.

Economisch-politisches Blatt Nr. 241 bringt folgenden Artikel von W. Wagners:

Die erste Zentralisierung der Industrie am neu entstandenen der Zeitung der Industrie ist durch eine gewisse Anpassung an die allgemeinen Methoden der Wirtschaftsführung gekennzeichnet. Eigentümliche Verträge unter Bezeichnung alter Sitten und Vererbungen des Wirtschaftsbetriebs im Rahmen eines bestimmten territorialen Bezirks in einer Hand unter Aufsicht der zentralen Behörde eines Staates auf dem Landen. Diese hatten ihre Ausbildungsfähigkeit. Das Zentrum fehlte es noch an regelegten Organisationen und an einer Verteilung der Einflussphären der entstandenen Haupt- und Sekundärzentren. Dabei mußte den Kapitalistischen und deren Herstellern die Leitung der Industrie entzogen werden. Das Leder erforderte sofort eine große Allianzarbeit. Für lange Verhältnisse zur Umstellung der wirtschaftlichen Beziehungen in der Produktion war keine Zeit vorhanden.

Die Hauptindustrie des Ural, die metallurgische und metallverarbeitende Industrie, verdrängten die anderen Betriebe, indem sie die unterordneten. Der Ural veränderte sich somit zu einer einschließlichen Leitung der Schwerindustrie mit einem ausladenden Produktionsraum, in dem ein erfahrener Verband nur ein dominantes Dasein führt. Für die Kohlenindustrie fehlte damals die objektive Möglichkeit, einzutreten für sie zu bestehen. Erst im Kriegsprozeß wurden die Möglichkeiten des Zusammenschlusses erkannt. Zu welchem war es unter Bedeckung des Konsortiums gedacht.

Ende 1918 wurde die Organisationsarbeit im Ural gewollt unterbrochen; nichtsdestoweniger vor viel geschehen: die kapitalistischen Vereinigungen waren bestellt und die gerichtliche Legenden Gruben der Kohlengebiete wurden in einer Verwaltung vereinigt, die festen Boden sollte.

Über die Zentralisierung der Eisenverarbeitung bei Rjazan, dann zu am Ural kamen noch Anhänger der Eingangspunkte der Industrie in die engen Rahmen der alten Siedlungen. Um so größer ist dagegen die Zahl der Anhänger einer Unterordnung der Kohlenindustrie unter die Interessen der Metallurgie.

Bei der jetzigen Zentralisation der Finanzierung und Versorgung steht sie die Kapitalisierung und Verteilung der Rohstoffe über, nimmt die Metallverkaufs- und Verteilungshäfe, bei der Schaffung eines Zentrums der Kohlenindustrie am Ural konnte man sowohl die Herabsetzung der beiden Hauptzentren der Verwaltung nach Westen an die Hauptstadt nicht vermehren. Über selbst die Konzentration mit der wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Funktionen in den Händen der Zentralverwaltung erfordert eine geistige Vorarbeit, die rügtige Ertragung der Bedenkschriften der bisher vornehmlich getrennten Siedlungen, um eine Verhinderung der Verwaltungsmethoden zu erledigen.

Derne, jenseit der Kämpf mit den üblebenen Regeln der Betriebszugehörigkeit am Ural noch nicht abgeschlossen ist, würde die Organisation eines Zentrums der Kohlenindustrie gleich bei Angriffnahme des Aufbaus durch die Rote unvermeidlich zu einer Abdankung der Uralgruppen führen und der Hauptstelle jede organisiatorische Bedeutung nehmen.

Das mag verhindert werden. Die Produktion muß in den einzelnen Arbeitgebieten richtig organisiert werden, der Ausbau muß von unten beginnen.

Die Zusammenhanglosigkeit der am Ural ausgeübten Lizenzen, die Verhältnisartigkeit der Arbeitsbedingungen in bezug auf Verpflichtung u. s. m. endlich die mehr oder minder großen Beziehungen zwischen den Gruben und den adligen Gründen Oberschultheiten — alles das bestimmt bis zu einem gewissen Grade den Charakter der einzelnen Gebiete.

Betriebsbedienstete Rumpf als Stoffwechselmittel.

In der Kommission zur Verwaltung des Betriebsangebotes wird darum gefordert, daß die Betriebsbediensteten die Betriebsbediensteten seien, oder ein Betriebsangebot eingezogen werden, um den Theaterkampf zwischen den sozialdemokratischen Funktionsträgern und ihren bürgerlichen Kollegen fortzuführen, um vor den Arbeitern den Einschlag zu setzen, als falle es ihnen angehören. Funktionsträger, den Bürgerlichen die „industrielle Demokratie“ abzunehmen.

Während in den gut gehaltenen Verhandlungen der Nationalversammlung er erkennbar wird, wie durch den bürgerlichen Charakter der Funktionen den bürgerlichen Bürgern die Betriebsbediensteten so leicht wie jeder neuen unmittelbar verantwortlichen Verbindungen die Führungsschule zu verhindern. Daß es bis unterschreibt ist fast ganz, die Widerstandsfest der bürgerlichen Funktionsträger zu überwinden. Die Konservativen haben es also nicht eilig, die Befreiung, die hoheren Salzerei beitreten, Gott zu gebeten, um die wachsende Not zur weiteren Verstärkung der Nationalversammlung zu bringen.

Der Betriebsrat des Sozials war in ihrem Interesse und nicht im Interesse der Arbeitnehmer funktioniere, damit der Sinn der Betriebsräte sich in keinen Bildungsverein verleihe, die Verfügungsgewalt der Unternehmerschaft über die Produktionsmittel nicht beschränkt, sondern besetzt werde.

Die Unternehmerschaft ist gezwungen, das infolge des wachsenden Rohstoffmangels und der rapiden Preissteigerungen stetig steigende Risiko auf die Arbeitnehmer auszuüben. Der Produktionsapparat kann nicht erweitert, so es kann nicht einmal erneuert werden, weil Rohstoff und Materialvorräte hinzutreten und Preissteigerungen das Kapitalistische ins Unverträgliche steigen. Die Produktion kann also nur gestoppt werden durch verschärfte Ausbeutung der Arbeitsträger. Das ist um so schwieriger, als die täglich liegenden Kosten der Verarbeitung Stoff zur Benutzung in der Arbeiterschaft tragen. Der Unternehmer muss also außer verstärkt ausbeutenden Mitteln die sozialen Zuständigkeiten durchsetzen. Die Kräfte der Arbeitsschaffung sind zur Befreiung der Arbeiterschaft, Arbeitsträger und Arbeiterausübung aus den Betrieben, wie die Kräfte des Betriebsrätes des Streikvorstehers ist, das unter dem Zeitstrahl erhielt, d. h. Namen „Gesetz über die Arbeiterschaffung“ gleichfalls der Arbeiterschaft unter den Christbaum gelegt werden soll.

Die Verhinderungen für die Zeit der Wissenskraft des Betriebsangebotes sind in vollem Gange. Es ist ein wohl durchdachter, systematisch ausgesuchter Feldungsplan, um mit der Basis der Ausweitung und Betriebsausstattung neben der Einführung verschärfter Ausbeutungsmethoden die Befreiung unbestimmter Elementen des Betriebs zu erzielen. Was im Groß-Berliner Metallarbeiterkreis begonnen hat, ist in Büttelfeld und in der Hamburger Vulkanwerke fortgeführt worden. Ein neuer Streik, unverhältnis und unwirksam, ist die Ausweitung in der „Metallarbeiterzeitung“ von 15. Dezember unter dem irreführenden Titel „Streik Büssing, Braunschweig“ dargestellt ist.

Am 1. August wollte die Firma die Aktoarbeit wieder einführen, und zwar in Verbindung mit einer erheblichen Verschärfung des Verdrusses. Die Arbeiter lehnen ab und traten in passive Resistance. Nach zwei Wochen wurde die geforderte Befreiung von 1500 Mann entzogen. Von den Arbeitern wurde darauf, auf Grund der Beschluss vom 4. Januar 1919, der Entlassungswunsch angenommen. Die Firma erklärte dort, daß die Arbeit nur mit Aktoarbeit und unter der Bedingung aufgenommen werden könne, daß die Richtigkeit bestätigt werde. Die Einstellung der Entlassenen sollte nur noch gegen Entfernung der Firma erfolgen. Unter keinen Umständen könnte ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist für die Unternehmen der Aktoarbeit, Einstellung aller Arbeiter und gegen Maßregelungen aus. Die Arbeiter lehnen wegen der Aktoarbeit ab, die Firma, weil sie bereits der Einstellungen freie Hand beansprucht. Der Arbeitserlass ist ein Mitglied des Arbeiterausschusses wieder in den Betrieb. Die Abrogation des Arbeiterausschusses wurde in den Beiträgen der Radikalpartei bedeckt. Broilos war von angeführten 300 Mann. Der Arbeitserlass ist

Einschließt zölfischen Einfuhr aus und zu führt nach Amerika produziert. Die Zulässung der amerikanischen Einfuhr verhindert aber geradezu jede künftige Einfuhr, wie das plötzliche Sinken von Juni auf Juli der amerikanischen Zufuhr zeigt. Es sind keine Kredite, die man einem Händler einräumte, dessen wachsender Kaufkraft man Herrn schenkt — es sind Altmänner, die der Reichsgewerbe vom Betrachten zukommen lässt, weil er sich durch die Verzweigungsaustrühe des verbündeten Bettlers im Hause seines Reichstums nicht föhren lassen will.

Aus den Gewerkschaften.

Zur Streik in den Berliner Dampfmaschinenanstalten

Die Ortsverwaltung des Verbandes der Schneider mit: Der Schiedspruch beim Schlichtungsausschuss fiel am 5. Dezember abends. Die Arbeitnehmer gaben die Erklärung ab, daß sie bis 11. Dezember, mittags 12 Uhr, eine Auszeit über Annahme oder Ablehnung vor sich geben würden. Bereits am 6. Dezember morgens wurde jedoch ein gedrucktes Urteil vom Vorsitzenden des Wäscherieverbands, Kurt Wertheim, an die Arbeitgeber verföhrt, in dem es heißt: „Der Schiedspruch ist selbstverständlich obsolet geworden.“ Wir stellen also fest, daß die Arbeitgeber mehrfaches Spiel in dieser Angelegenheit getrieben haben. Wir stellen weiter fest, daß die Arbeitgeber bei ihrer Erklärung am 5. Dezember gelogen haben. Eine am 16. Dezember in Böters Festhalle vormittags stattgefundene, von 1500 Personen besuchte Versammlung stellt einen Tag, da die Arbeit nicht mehr aufgenommen wird, bis die Arbeitgeber bereit sind, den Schiedspruch vom 5. Dezember anzuerkennen. Der Streik wird also weiter. Der Arbeitgeber wird, schaut die Stellen seiner Kollegen, niemand lassen sich verleiten. Ein Unternehmertum, das dem Schlichtungsausschuss gegenüber vorbrüht wird, das seiner die Streiterden mit Hunderteile und Revolver bedient, wird auch den Arbeitsempfängern das in der Tat gegebene Wort brechen.

Vom Gewerkschaftsstreik in London.

Am 8. Dezember trat in der Central Hall in London der Gewerkschaftskongress zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: Verhaftung der Kohlenbergwerke, Arbeitslosenfrage, allgemeine Wehrpflicht, endliche Politik gegenüber Russland, Lebensmittelsteuerung, Schaffung eines allgemeinen Arbeiterrates.

Grund zu der Einberufung dieses außerordentlichen Kongresses hatte der im September in Glasgow stattfindende Gewerkschaftskongress gehabt, auf dem laut einer Resolution beschlossen worden war, einen gemeinsamen Kampf gegen die Politik einzutreten, falls die Regierung auch weiterhin die auf Grund der Unternehmungen der Sonnen-Kommission gefassten Beschlüsse über die Verschärfung der Kohlenbergwerke nicht beachten werde.

Der Kongress erklärte sich gegen die Intervention in Russland, forderte in Anbetracht der Friedenssonderbahn von Seiten Russlands die Zahlung der Renten und versprach das Recht, selbst eine Unabhängigkeit über die politische, ökonomische und industrielle Lage Russlands anzustreben. Hauptmann Ward, ein Vertreter der Unternehmer in Russland, wurde niedergeschossen und stand unter allen Zeichen des Kongresses keinen einzigen Ansässen.

In Bezug auf die Arbeitslosenfrage forderte der Kongress von der Regierung die sofortige Schaffung von Notstandsarbeiten für alle Arbeitlose. Eine Resolution, die die prinzipielle Zustimmung des Kongresses zur Schaffung eines allgemeinen Arbeiterrats ausprägt, wurde mit 2.882 000 gegen 1.722 000 Stimmen angenommen.

Der Kongress sprach weiterhin der Regierung seine Mithilfe an, wenn sie ihre Gleichheit in der Frage der Leistung ansah. Er forderte unverzügliche Verbesserung der Lebensmittel und eine verstärkte Kontrolle über die Verteilung, wodurch die Hauptursache der Unzufriedenheit der Arbeiterschaft beseitigt werden könne.

Was schließlich die Frage der Verstaatlichung der Bergwerke betrifft, darüber waren der Kongress eigentlich einverstanden worden, so wurde sie vorläufig vor der Tagesordnung abgesetzt. Der Kongress hat für Mai und Juni 1920 verlängert, dann soll diese wichtige Frage der Sozialisierung der englischen Kohlenbergwerke beantwortet werden.

Die 44-Stunden-Woche in England.

Die „Times“ meldet am 12. Dezember: Die Gewerkschaften der Werkarbeiter und Maschinenbauarbeiter haben ein Komitee von sechs Mitgliedern ernannt, das mit einer kleinen Gruppe Vertreter der Arbeitnehmer im Schloss und Maßnahmende zusammengetreten ist, um die sozialistischen Folgen der 44-Stunden-Woche in diesen Industrien zu untersuchen. Vor einer Zeit wurde beschlossen, daß das Komitee noch den Vereinigten Eisenbahnen sollte, um dort die Folgen der Einführung der 44-Stunden-Woche in der Eisenbahnbaukunst kennenzulernen.

Hoffentlich wird das Komitee feststellen, daß die 44-Stunden-Woche eine Verminderung des kapitalistischen Profts gebracht hat, und daß es zur Steigerung der Produktion nur dann kommt kann, wenn die Unternehmer aus Eigentümern ihrer Betriebe zu deren Angestellten geworden sind.

Aus Groß-Berlin.

Die unbegrenzte „Rote Fahne“.

Der Belagerungszustand ist aufgehoben, die sogenannte Presselfreiheit angeblich wiederhergestellt! — aber unsere „Rote Fahne“ wird tatsächlich von verschiedenen grünen Sicherheitspolizisten beschlagnahmt.

Es ist das derselbe Zustand wie zu Anfang dieses Jahres, bevor der Belagerungszustand verkündet wurde; die Jungen der Herren Rostek und Eugen Etzold wissen schon, was sie sich ungefähr erlauben dürfen.

Zwei Tage Gasthausstreik.

Gestern Abend wurde in den Gastwirtschaften mitgeteilt, daß die Käfe ihre Lokale zum ersten Mal gegen die Verordnung über den Schleißhandel für zwei Tage schließen wollen. Es wird berichtet:

Der Streik umfaßt sämtliche organisierten Gastwirte Berlins, vom größten Hotelbesitzer anfangen, bis zum kleinen Schankwirt. Von den 12.000 Berliner Gastwirten nebst etwa vier Hundert der Organisation an. Aber auch das restliche Hundert wird sich dem Streik anschließen. Die Durchführung der Streikorganisation ist gesichert. Für jeden Berliner Stadtbezirk und es gibt deren hundertseitig einzeln, ist eine Kommission von zehn Gastwirten gebildet, die einen Verhandlungsdienst in ihrem Bezirk auszuführen hat. Es wird ausdrücklich angeordnet, daß nicht nur die Käfe, sondern auch die Gastwirte zu schließen seien, so daß irgendwelche Verluste vor Streikbeginn ohne weiteres kontrolliert werden können. Die Einigung unter den Gastwirten ist aber so erhitzen, daß derartige Vorkommissare kaum in Frage kommen dürften. Der Streik beginnt am Donnerstag, morgen und findet am Freitag abend sein. Sollte die Regierung jedoch nicht einlenken, so wird der Vorstand weitere Beschlüsse fassen. Reichsjustizminister Schiller hat noch gestern abend den Gastwirten mitgeteilt, daß es eine formelle Unmöglichkeit sei, an dem Gelehr auch nur das geringste zu ändern. Die einzige den Gastwirten gemachte Konzession besteht in der Zusage des Reichsjustizministeriums, sie mit Hochdruck und Geister reichlicher zu versorgen, als bisher.

Sind die Gasthäuser lebenswichtige Betriebe, die nun durch die Technische Notfälle weitergeführt werden?

Beschluß der Volksversammlung.

Die zum Dienstag Abend einberufene Volksversammlung der Arbeitervolkte steht nicht an diesem Tage, sondern veranstaltet am Mittwoch zu. Der Vorsitzende, Rich. Müller, Dr. Heine.

Stellung der kommunistischen Fraktion der Arbeitervolkte.

In der Fraktionssitzung vom 16. Dezember legte Genosse Helmut ein Urteil des Volkspartei über die Neuorganisation des Reichstages vor. Sowohl es möglich war, aus dem laufenden Opus bei einem ehrwürdigen Vortrag fliegen zu werden, feiern hier die von Dr. Müller und Dr. Lüttichau in ihren Postaten an die Wand gemalten Radikalen. Als eine fröhliche Kritik und mit ihnen all die alten Illusionen dieser neuen Broughtonien.

Die Fraktion war der Meinung, daß zu diesem Entwurf, nachdem er allen Genossen vorgetragen hat, noch besondere Stellung zu nehmen ist.

Gegenwärtig muß die Volksversammlung die sofortige Neuwahl der Arbeitervolkte verhindern, damit eine Volksversammlung austritt, die der reale Ausdruck sozialer Kraft ist. Dann wird es gelingen, durch Kampf für diese Käte ihnen das Vertrauen des Proletariats zu erwerben und der Bourgeoisie ökonomische und politische Konkurrenz abzuringen.

Zu Fraktionssitzern wurden bestimmt Egner, Friesland und König.

Evangelischer Rechenunterricht.

Die Tägliche „Rote Fahne“ berichtet gestern morgen:

„Gegen die Geschäftswelt und die Kirche“ Der Verein erinnert: „Der Kirche und Lehrerinnen für Groß-Berlin behandelt in leichter Rechenschule die Frage: Was möglicherweise hindert den Friedensvertrag?“ Der Verringung und auch die Beipräzung zeigten, wie wichtig es ist, die Kinder über die wichtigen Tatsachen des gesellschaftlichen Geschehens ihrer Zeit sowie auch über den Rahmen Sachverhalt der Erziehung von Preußen-Deutschland zu unterrichten, um sie dadurch von Selbstauskunft einerseits und Verblendung der Wahrheit andererseits zu schützen. Im Geschichte, Erdkunde, Rechen, Deutsch und nicht zuletzt im Religionssunterricht bietet sich Gelegenheit, auf die wichtigsten Bekanntmachungen des Friedensvertrages einzugehen, ohne dabei parteilicher Einfluss auszuüben. — Näheres über den Verein teilt der erste Vorsitzende, Lehrer Dietrich (D 55, Carmen-Straße 6) mit.

Der evangelische Rechenunterricht zur Vermeidung der Geschichtsfälschung wird kaum zu richtigeren Ergebnissen zuhören als die Exemplar-Budenderis über die Hochkirchen Reserven.

Die Weihnachtsfeier.

In den Berliner Gemeindehäusern sollen vom 19. Dezember bis zum 20. Januar dauern.

Charlottenburg.

Die Stadt Charlottenburg hat nach der am 8. Oktober veranstalteten Weihnachtsfeier einen Rückgang der Bevölkerung ergeben. Es wurden erfasst: 10.558 Haushaltungen mit 322.714 abgewandten Personen, davon 139.507 männliche und 183.107 weibliche. Die Zahl der verstreut wohnenden Ortsabwesenden betrug 1.525. Besonders auffällig ist in Charlottenburg das starke Überwiegend der Frauen, was auf den großen Anteil der hausangestellten und Arbeitnehmer zurückzuführen ist.

Im Jahre 1914 betrug die Einwohnerzahl 330.000.

Die Grundstellung der Zeitung Neukölln, Warthestr. 69.

Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund).

Öffentl. Volkversammlungen

Tagesordnung:

Die politische Lage u. die K.P.D.

Freitag, den 19. Dezember 1919, abends 7 Uhr

in Steglitz: Aula des Gymnasiums an der Heesestraße.

in Schöneberg: Aula der Oberrealabtlg. der Hohenzollernschule, Belzigerstr. 48-53

in Lichtenberg: Festsaal des Realgymnasiums, Parkaue, abends 1½ 7 Uhr

Referenten: Friesland, Köring, Dr. Meyer, Pieck.

Frauen-Versammlung: Dresden-Garten, Dresden-Straße 45
„Die Frauen und der Kommunismus“.

Sonnabend, den 20. Dezember 1919, abends 6 Uhr

in Reinickendorf-West: Rest. z. Waldschlößchen, Eichbornstr. Ecke Waldstr.

Referent: Genosse Hugo Eberlein.

Sonntag, den 21. Dezember 1919, morgens 10 Uhr

in Charlottenburg: Volkshaus, Rosinenstraße 3

Referent: Genosse Paul Levi.

Kommunistische Zeitung: Bruno Schäfer, Berlin. — Verlag: „Die Rote Fahne“ (G. m. b. H., Berlin).

SCHRIFTEN der sozialistischen Jugend

Sozialistische Jugendbibliothek

Nr. 1.	Ernst Bloch: Was wir wollen	0,40 M.
Nr. 2.	Paul Schäfer: Die Sozialistische Organisation der Jugend	0,60 M.
Nr. 3.	Alfred Lutz: Vom Kapitalismus zum Sozialismus	0,60 M.
Nr. 4.	Friedrich Richter: Die Jugend und die soziol. Parteien. Mit einem Anhange: Die wichtigsten Dokumente der sozial. Jugend	0,60 M.

Internationale Jugendbibliothek

Nr. 1.	Max Weber: Internationale Gedichte	0,50 M.
Nr. 2.	Willy Münnichberg: Programm und Anhänger der sozialistischen Jugendinternationale	0,50 M.
Nr. 3.	Willy Münnichberg: Die sozialistische Jugendinternationale. Mit einem Vorwort von Clara Zetkin	1,50 M.
Nr. 4.	Edwin Doenitz: Sozialistische Jugend-erziehung u. Sozialistische Jugendbewegung	0,75 M.
Nr. 5.	W. Braun: Ein sozi. proletarische Elternat	0,40 M.
Nr. 6.	Eugen Levin: Was der Recht vor Gericht u. c.	1,50 M.

Kämpflieder

Eine Sammlung der sozialen proletarischen Kämpflieder (mit Noten) 0,75 M.

Balladen

von Marx, Engels, Trotzki, Lunacharski 0,15 M.

Organisationen um erbauende Freiheitmäßigung: Max Stirner, Band II, Seite 52, Seite nach Seite 12

Achtung, Spediteure!

Spediteure, die bereit sind den Vertrieb der Roten Fahne zu übernehmen, werden gebeten sich an die Expedition, Neukölln, Warthestrasse 69, Laden, zu wenden.

Verlag der Rote Fahne.

Druck: F. Meissner, Berlin.